

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Zustellungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Formontheile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 113.

40. Jahrgang.

Samstag den 26. Juli 1879

Amtliche Bekanntmachung.

Waiblingen.

Feuerwehr betreffend.

In Folge der in diesem Monat stattgefundenen Wahlen sind die Chargen bei der Feuerwehr nunmehr auf die nächsten 4 Jahre besetzt, wie folgt:

I.

- 1) **Commandant der Feuerwehr:** Karl Bauder, Rothgerber.
- 2) **Vice-Commandant der Feuerwehr:** W. Hertneck, Metzger.
- 3) **Adjutant:** Karl Eisele, Schreiner.
- 4) **Cassier:** Ferd. Bentler, Sattler, jun.
- 5) **Magazinverwalter:** Christian Aug. Bauder.

II. Uniformirte Abtheilungen:

- 1) **Steiger:** Hauptmann: Jakob Baumgärtner, Steinhauer.
Oberleutnant: Ernst Schmann, Schreiner.
Leutnant: Albert Jauch, Müller.
- 2) **Netter:** Hauptmann: Christian Frank, Schuhmacher.
Leutnant: Paul Carle, Fuhrmann.
- 3) **Sprizenmannschaft:** Hauptmann: W. Hertneck, Metzger.
Leutnant: Jm. Currlin, Schlosser.
- 4) **Wachmannschaft:** Hauptmann: G. Häcker, Mühlebesitzer.

III. Nichtuniformirte Abtheilungen:

- 1) **Netter:** Abth. I. Obmann: Gottlieb Pfeleiderer, Rothgerber.
- 2) **Netter:** Abth. II. Obmann: Gottlieb Zeeb, Gärtner.
- 3) **Pumpmannschaft:**
 - a) **Hydrophor:** Obmann: Christian Dubeck, Gardist.
 - b) **Ulmer Spritze:** Obmann: Gottlob Häberle, Weingärtner.
 - c) **Alte Stabspritze:** Obmann: Gottlob Dubeck, Gottfr. S.
 - d) **Abprokspitze u. Buttenspritze:** Obmann: H. Kuhle, Schmied.
 - e) **Neue Spritze:** Obmann: K. Dürrschabel, Metzger.
- 4) **Buttenmannschaft:**
 - I. Abth. Obmann: Jakob Dubeck, Gottfr. S.
 - II. Abth. Obmann: Jakob Fr. Kosi, Weingärtner.
- 5) **Schaffensmannschaft:** Obmann: Friedrich Böhringer, Mich. S.
Den 25. Juli 1879. Stadtschultheiß: Egel.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Mein Lager

in
**Hosenzeugen, fertigen Arbeitsbosen, Tuppen,
Blousen, Hemden, Schürzen,**
sowie weißes
engl. Leder
empfehle zu ganz billigen Preisen.

G. Schwarz, Weber.

Schiffstraße

von schwerem Zwisch empfiehlt

Obiger.

International-Lehrinstitut.

Höhere Handelsschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. — Vorbereitung für die höheren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien, für Eisenbahndienst, etc. — Pensionat mit besonderer Abtheilung für Knaben von 10—12 Jahren; gesunde Luft und prächtige Räumlichkeiten auf dem Schloßchen Reserve. — Programme versendet der Vorstand in Bruchsal. (H. 61126a.)

Waiblingen.

1 1/2 Viertel

Acker

samt dem Dinkel-Ertrag im Eisensthal hat zu verkaufen.

Sauer, Schneider.

Waiblingen.

Zu meinem am

Sonntag den 27. d. M.

stattfindenden

Abschied

habe ich alle meine Freunde u. Bekannte freuabläßt ein.

Achtungsvoll

H. Buchbauer.

Unterzeichnetem ist ein

schwarzer

Spitzerhund

zugelassen; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Entrichtungsgeld u. Futtergeld abholen bei

Ernst Weder,

Kunstmühle Neustadt.

Waiblingen.

Reinen

Fruchtbranntwein

zum Ansetzen,

sowie

Kolben

in jeder Größe,

Cinmachgläser &

stein. Töpfe

empfehle bestens.

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

mit 2 Zimmern sammt Zugehör wird sofort oder für später gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Metzelsuppe Metzelsuppe



Sonntag

&

Montag

bei

Häberle & Köpfe.

Waiblingen.

Eine schwarze

Genne

hat sich verkauft. Man bittet dieselbe abzugeben bei

Heinrich Schwarz.

Die Original SINGER Nähmaschinen



sind unübertroffen an Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer und teils die beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Dieselben werden ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von

N. 2

abgegeben, um dadurch auch den Unbemitteltesten die Anschaffung einer der besten, zum Erwerb dienenden Maschinen zu ermöglichen und sind ausschließlich zu haben bei

G. Neidlinger, Stuttgart, Marienstrasse 10.

Kein Landwirth

sollte verkümmern, auf die in Frankfurt a. M. wöchentlich einmal erscheinende, vierteljährlich nur **Eine Mark** kostende

Deutsche Allgemeine Zeitung

für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen
(Größtes landwirthschaftliches Organ in Süddeutschland)

zu abonniren, welche die tüchtigsten Männer der Wissenschaft, wie auch der Praxis zu ihren Mitarbeitern zählt und es sich zur Aufgabe gemacht hat, den rationellen landwirthschaftlichen Fortschritt durch geeignete Besprechungen practischer Neuerungen zu unterstützen. Keine Kosten scheuend, um dem Interesse ihrer Abonnenten dienen zu können, wird derselben vom 1. Juli d. J. ab monatlich zweimal eine **Gratis-Beilage** unter dem Titel:

Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirtschaft

redigirt von **Dr. von Klenze**, Molkerei-Consulent für das
Königreich Bayern

beliegt werden, welche bestimmt ist, die Entwicklung der Milchwirtschaft zu befördern und zur Erzielung des größtmöglichen Reingewinnes aus der Viehhaltung Anleitung zu geben.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhändlern. Eingetragen in der Post-Zeitungs-Preislifte unter No. 1033.

Schuld- und Bürgscheine

sowie

Löschungsbenachrichtigungsschreiben

sind vorräthig zu haben bei

C. F. Buch.

Telegramme

London, 23. Juli. Offizielle Meldung aus der Hauptstadt vom 6. d. General Chelmsford meldet: Da Cetemayo die englisch-gestellten Bedingungen nicht angenommen habe und den britischen Truppen feindlich begegnet sei, so setzte Chelmsford am 3. Juli seinen Vormarsch fort, griff die Zulus an, schlug dieselben vollständig mit sehr großen Verlusten, nahm Ulundi ein und zerstörte dasselbe.

London, 24. Juli. Eine Depesche Chelmsford's meldet: Ich überschritt am 4. Juli Morgens den Umvolostfluß mit 4060 Mann europäischer Truppen, 1100 Eingeborenen und 8 Geschützen. Als die Truppen vorrückten, wurden sie von mehreren Seiten von 20,000 Zulus angegriffen, die jedoch nach zweistündigem Kampfe sich zurückzogen. Die Zulus wurden von der britischen Kavallerie verfolgt und völlig aufgelöst. Es heißt, Cetemayo selbst habe kommandirt; der Verlust der Zulus beträgt 1000 Mann, der der Briten 10 Tode und 53 Verwundete. — Nach der Verbrennung Ulundis und aller benachbarten Kraals kehrte Chelmsford an demselben Tage in's Lager zurück. Wolseley konnte bei Port Durnford nicht landen und kehrte nach Durban zurück. Wolseley meldet unterm 8. Juli: Da er den Krieg als beendet betrachte, solle man keine Mannschaften und keine Munition mehr schicken, ihm vielmehr angeben, welches Regiment er zuerst nach England zurückschicken solle. Er glaube, er werde am 16. Juli eine Unterredung mit Cetemayo haben behufs Feststellung der Friedensbedingungen.

New York, 24. Juli. Fälle von Erkrankung am gelben Fieber sind auch an anderen Orten aufgetreten, zwei in Louisville, einer in Hoboken und einer in Brooklyn. Außerdem mehrere Fälle auf den von den Antillen angelommenen, gegenwärtig hier Quarantäne haltenden Schiffen.

Dortmund, 24. Juli. Die „Westph. Ztg.“ meldet: Gestern Nachmittag 6 Uhr wurde durch schlagende Wetter in der Zeche

Turnverein



Waiblingen.

Nächsten Montag den 28. Juli Außerordentliche Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Turnrath.

Morgen Sonntag früh Turnen.

Waiblingen.

Gegen genügende Sicherheit sind sofort



120 Mark

Pflegschafts-Geld auszuleihen.

Morig.

Neue Häringe.

Ertraff. Präsent. 15 St. p. Faß **3,00.**
Jäger-Matjes Holl. 30 St. p. Faß **3,50.**
Holländische Voll. 25 St. p. Faß **3,00.**
Feinste Delic. Salz. 200 St. p. Faß **2,75.**
Fettheringe, große 30 St. p. Faß **3,00.**
Fettheringe, mittel 50 St. p. Faß **2,75.**
Fettheringe, kleine 100 St. p. Faß **2,50.**
ff. marinirte Fetth. 30 St. p. Faß **3,50.**
ff. Fischroulade, pikant 45 St. p. Faß **3,75.**
Kronsbardinen, neue 120 St. p. Faß **3,00.**
Pomm. Neunaugen ff. 30 St. p. Faß **5,50.**
verzollt u. franco. p. Post b. 3 ff. Rabatt.
C. S. Schulz in Altona b. Hamburg.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis,

bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Büchekammern und Keller hat bis Martini zu vermietzen.

Wer? sagt die Redaktion.

Neu Hierlohn bei Marten ein Arbeiter getödtet, 8 Arbeiter und ein Beamter theils schwer, theils leicht verwundet.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Juli. (Strafkammer.) Wegen Ueberfahrens eines Kindes, des 5jährigen Karl Ankele, wurde der Fuhrmann Karl Butterhof zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Butterhof fuhr in betrunkenem Zustand mit einem Britischenwagen in der Hasenbergstraße so hart an einem Handwagen vorbei, daß derselbe unter den Britischenwagen gerieth und der kleine Ankele, der auf dem Wägelchen saß, eine Strecke weit mitgeschleift wurde, wobei ihm die eine Hälfte des Gesichts bis auf die Knochen abgerieben wurde. Das Kind starb nach 14 Tagen an Wundstarrkrampf. — Am gleichen Tage wurde der Kellner Otto Sautter von Stuttgart, der, statt seiner Militärpflicht in Deutschland zu genügen, in Frankreich 6 Jahre als Soldat diente, zu 1 1/2 Mon. Gefängniß verurtheilt. Nach Abstrich dieser Strafe hat Sautter seine drei Jahre bei uns abzudienen.

— Die fünfjährigen Exercierübungen der Infanterie- und Kavallerie-Brigaden des XIII. (Kgl. württembergischen) Armeecorps finden in der Nähe der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm statt. Die Detachementsübungen dauern bis zum 20. September und zwar für die 51. (1. Kgl. württembergische) Brigade in der Gegend von Hall, für die 52. (2. K. württembergische) Brigade in der Gegend von Dehringen, für die 53. (3. K. württembergische) Brigade in dem Terrain östlich von Ellwangen und für die 54. (4. K. württ.) Brigade in der Gegend von Crailsheim. Die an diese Übungen sich anschließenden zügigen Feldmanöver im Divisionsverbande sollen für die 26. (1. K. württ.) Division im Umkreise von Crailsheim abgehalten werden. Den Beschluß der gesammten Herbstübungen bilden dreitägige Manöver der in der Gegend von Blausteden zusammengezogenen ganzen Armeecorps.

Heilbronn, 24. Juli. Schon wieder ist zu melden, daß ein Menschenleben in Folge unterlassener Aufsicht zu Grunde gieng. Gestern Abend fiel das 6½ Jahre alte Mädchen eines Fabrikportiers in den Neckar, resp. Fabrikkanal und wurde todt vor der noch rechtzeitig gestellten Turbine herausgeholt.

Ulm, 22. Juli. Hr. Oberbürgermeister v. Heim ist vom Reichstag hieher zurückgelehrt und hat gestern sein Amt wieder übernommen. — Der Schlossergeselle Karl Großmann von Schellinglingen, welcher des Mords an der Ehefrau des Kasernenwärters Weisser verdächtig ist, wurde bei einem Neubau hier als Arbeiter ausfindig gemacht und zur Haft gebracht. Ein anderer, ebenfalls der Theilnahme an demselben Mord verdächtiger Bursche wird steckbrieflich verfolgt. — In der vorigen Woche traf hier eine 50 Köpfe zählende Gesellschaft von Deutsch-Amerikanern, darunter eine größere Anzahl Damen, welche eine Rundreise auf dem Kontinent macht, hier ein und beschäftigte Ulm, namentlich das Münster. Die Gesellschaft reiste von hier nach Augsburg. Heute folgte ihr eine mehr als doppelt so große Gesellschaft, Herren und Damen, von derselben Partie. Es scheint, daß man in Amerika mehr Selb übrig hat zu kostspieligen Vergnügungsreisen als bei uns.

Aus dem Murrthal, 23. Juli. In wenigen Tagen ist heute die Murr zum zweitenmal aus ihren Ufern getreten und hat das Thal überschwemmt. Das noch nicht eingeweichtete Futter ist vernichtet und auch das Weidengras durch Versanden verdorben.

Ravensburg, 23. Juli. Brigadefeldmarschall General v. Brandenstein ist gestern Abend hier eingetroffen und hat im Gasthof zum Kronprinzen Abtheilungsquartier genommen. Heute hat sich derselbe nach Inspektion der Mannschaft des Landwehrbezirkskommandos nach Weingarten begeben.

Obingen, 23. Juli. Unser gestriger Jakobmarkt war mit Vieh jeder Gattung stark befahren, gehandelt wurde aber im Allgemeinen nicht viel und nur mit Jung- und Melkvieh, und zwar zu etwas anziehenden Preisen. Der Krämer- und übrige Markt will nicht viel heißen; sei es, daß der zwar nicht mit Sonnenschein beglückte, aber sehr windige Tag unsern Defkonomen die Hoffnung gab, ihr z. Th. schon lange liegendes Futter heimzubringen, oder hielten ander, wahrscheinlich auch klingende Gründe, das Landvölk von dem Marktbesuch ab — die Budenallee war ziemlich sparsam angefüllt. Es ist heuer überhaupt sehr schwierig, den reichlich gemachten Feuertrag unter Dach zu bringen, da es in unserem Gebirgsthale fast immer regnet; nur hie und da hatten wir einen freundlichen Sommertag, der aber fast sofort und oft in Folge von Gewittern wieder durch windige und nasse Nachfolger abgelöst wurde. Uebrigens sehen unsere Früchte und die sog. Bodengewächse inkl. der Kartoffeln bis jetzt gut aus und auch ziemlich viel Obst erfreut unser Auge; gebe aber Gott, daß wir im Herbst nicht das traurige Nachsehen haben! Die Witterungs-, Gewerbs- und Selbstverhältnisse sind im Allgemeinen davor, daß wir nur mit düsterem Bangen in die Zukunft blicken können.

Brackenheim, 24. Juli. Ein Diebstahl, der heute Nacht im Rathhaus stattfand, macht viel von sich reden. Aus dem unverschlossenen, vom Rathhausdöhrn durch Latten getrennten Holzstall gelangte der Dieb durch Eindringen zweier Latten in den ersten, drückte mit einem Prügel die Kanzleithüre ein und stahl, indem er die betreffenden Behälter theils durch Aufreißen, theils mittelst der aufgehängten Schlüssel öffnete, 40 \mathcal{A} Geld, eine silberne Uhrenkette, eine Pistole, sowie den Kanzleirock des Stadtvorstands. Bemerkte und verfolgt von dem Nachtwächter, gab er Fessengeld, übrigens ist man ihm auf der Spur.

— In Balingen (Horb), woselbst bei der Mehrzahl der Einwohner sehr großer Wohlstand, ja selbst Reichthum herrscht, ist in diesen Tagen seitens der Verwaltungsbehörde eine wahrhafte Razzia veranstaltet worden, da bei einer größeren Anzahl von Bürgern, die im Verdachte stehen, Kapitalsteuer-Defraudation verübt zu haben, Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden. Es soll eine große Anzahl von Landjägern und Steuerbeamten, man spricht von 18, sich zu diesem Zwecke daselbst befunden haben, um unter Anführung des Amtmanns von Horb theils die Häuser zu umstellen, theils die Bewohner selbst zu überwachen, bis die Hausdurchsuchung vorgenommen werden konnte. Viele Bürger befinden sich in Untersuchung, deren Ergebnis abzuwarten ist. (Sulzer Chron.)

Münzingen, 23. Juli. Gestern Mittag fiel der fast siebenzigjährige Seiler Krehl von hier von dem in seinem Hause befindlichen Heuboden herunter und war nach kurzer Zeit eine Leiche. — Am gleichen Tage verletzte sich ein hier verheiratheter Fuhrmann beim Sperren seines Wagens an der Hand so schwer, daß dieselbe heute amputirt wurde.

Niedlingen, 24. Juli. Seifensieder Rudolf Kern, ein äußerst kräftiger Mann von 32 Jahren, starb heute früh in Folge des Genusses von einem Quantum Kirschchen, aus denen er die Steine nicht entfernt hatte.

Von der badischen Grenze, 22. Juli. Im Auftrage der Großherzogin wurde nach einer Zeichnung von Direktor Waag in Pforzheim ein kunstgewerblicher Gegenstand eigener Art in der dortigen Fabrik von Gottlob Majer ausgeführt. Es ist ein Pet-

schaft, das sowohl als Bier auf dem Schreibtische, als zum Tragen an der Uhrkette zu verwenden ist. In demselben wurde eines jener Schrotkörner, durch welches am 2. Juni vorigen Jahres der Kaiser verwundet und das aus der Wunde geschnitten wurde, angebracht. Das kleine Kunstwerk, in geschmackvollem Renaissancestyl in Handarbeit montirt, ist als Geschenk der Großherzogin für den Leibarzt des Kaisers, Geheimen Hofrath Dr. Bauer, bestimmt. Auf der unteren Blatte befindet sich das Datum gravirt, über derselben baut sich eine Art Kästchen auf, in dem durch einen Deckel von Kristallglas das ganz plattgedrückte Schrotkorn deutlich sichtbar ist, ohne durch die unschöne Masse und Form den kunstvollen Eindruck zu stören. Darüber wölben sich in zwei Abkufungen verschiedene Bogen mit Zwischenräumen, die an dem Ringe ihren Abschluß finden. Das Werk wurde heute nach der Insel Mainau abgeschickt. — Der auch in Stuttgart wohlbekannte Oberst a. D. v. Kofel, Mitbesitzer der Bohnenbergerschen Papierfabrik in dem badischen Grenzorte Niefeln, hat der Kasse seiner Arbeiter 3050 \mathcal{A} zum Geschenk gemacht. Diese Kasse hatte sich schon vieler ähnlicher Geschenke des humanen Mannes zu erfreuen.

Geislingen, 24. Juli. Das 24jährige Kind des Fabrikarbeiters St. kam gestern, da seine Eltern einen Umzug in eine andere Wohnung zu bewerkstelligen hatten und demselben in Folge dessen nicht die sonstige Aufmerksamkeit schenken konnten, hinter ein Käßchen mit Kupfervitriolsäure, die zur Bereitung von Wagenschmiere bestimmt war, und trank dasselbe aus. Trotzdem sogleich ärztliche Hilfe herbeigerufen wurde, konnte das Kind nicht mehr gerettet werden, sondern starb heute früh unter unsäglichem Schmerzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. Herrn A. Krupp in Essen ist, wie die „Westph. Volksztg.“ meldet, ein Patent auf eine Doppelkanone mit nach entgegengesetzten Seiten gerichteten Rohren erteilt worden. Das scheint ein ganz imposantes Mordgewehr zu sein, da es nach vorn und hinten schießt.

Karlruhe, 24. Juli. Während der Anwesenheit Kaiser Wilhelm's auf der Mainau hat die Garnison von Konstanz eine sinnige und wirkungsvolle Ovation dargebracht. Am 18. Abends waren 600 Mann derselben nach eingebrochener völliger Dunkelheit, jeder mit einem Lampion, in aller Stille in den Schloßhof marschirt und hatten sich in Form eines mächtigen W aufgestellt. Als der Kaiser auf den Balkon hinaustrat, strahlte ihm sein Namenszug und darüber eine Art Diadem in buntem Lichterglanz entgegen, während gleichzeitig die Regimentämusik die Kaiserhymne spielte. Darauf machten die plötzlich verlöschenden Lichter bengalischen Feuer Platz, die, da und dort aufflammend, die Schloßgebäude und herrlichen Baumgruppen in magischem Glanze erscheinen ließen. Der Kaiser, welcher das Schloß verließ, um die Veranstaltungen zu besichtigen, äußerte sich sehr erfreut über diese Huldigung. Am anderen Abend brachten die Gesangsvereine von Konstanz mit Musikcorps auf zwei Dampfern dem Kaiser ein Ständchen.

Frankfurt, 23. Juli. Die Heilung der Wunden des Postkassaführers Tafel ist so weit vorgeschritten, daß er Montag oder Dienstag das Hospital verlassen und zu seiner Familie zurückkehren wird. Die gründliche Absuchung der hiesigen Gegend nach dem Raubmörder Treulich hat bis jetzt nichts ergeben. (Fr. Z.)

Nordhausen, 19. Juli. Am letzten Mittwoch stand dahier, wie man der „Magdeb. Ztg.“ schreibt, vor öffentlichem Gericht ein 18jähriges Dienstmädchen von hier, welches angeklagt war, seiner Herrschaft einen Hundertmarkschein gestohlen zu haben. Das Mädchen hatte in Gegenwart des Hausdurchsuchung haltenden Polizeibeamten der Herrschaft den Diebstahl gestanden, hatte auch die Art und Weise der Ausführung glaubwürdig angegeben und ausgesagt, es habe den Schein seiner Mutter, einer unbemittelten Weib, übergeben. Bei der Wittve wurde Hausdurchsuchung gethan, der Schein zwar nicht gefunden, dagegen ca. 117 \mathcal{A} in verschiedenen Geldsorten. Ueber den Erwerb des Geldes befragt, konnte oder wollte sie keine genügende Auskunft geben, verwickelte sich vielmehr in Widersprüche und Unwahrheiten. Vor Gericht nahm das Mädchen ihr Geständnis zurück, erklärte dasselbe für unwar und als in der Angst abgelegt, und Mutter und Tochter bekümmerten ihre Anschuldb. Das Mädchen wurde wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis und die Mutter desselben wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängnis und Beide zur Tragung der Kosten verurtheilt. Heute hat es sich herausgestellt, daß wirklich Beide an dem Diebstahl des Hundertmarkscheins vollständig unschuldig sind. Es ist nämlich ermittelt worden, daß der Schein durch ein Kind abhanden gekommen ist.

Oesterreich.

Wien, 23. Juli. Die Nachricht über eine bevorstehende Entree zwischen Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm in Gastein wird bestätigt. Es ist wahrscheinlich, daß die Entree in 8 bis 10 Tagen stattfindet, bis die Kur des Kaisers Wilhelm etwas mehr vorgeschritten ist. Der bevorstehende Besuch kann als spontaner Entschluß des Kaisers Franz Joseph angesehen werden. Man er-

zählt, Kaiser Wilhelm habe sein Bedauern darüber geäußert, daß ihm sein leidender Zustand in diesem Jahre nicht gestatte, wie alljährlich der kaiserlichen Familie in Zschl einen Besuch zu machen. Noch bevor dies bekannt geworden, gab Kaiser Franz Joseph Ordre für die Reiseabspostition. Der Kaiser begibt sich mit kleinem Gefolge nach Gastein, um der Entwue ganz den familiären Charakter zu bewahren, und verlängert deshalb seinen ursprünglich auf 8 Tage festgestellten Zschl Aufenthalt. Es ist noch nicht gewiß, jedoch sehr wahrscheinlich, daß Graf Andrássy den Kaiser nach Gastein begleitet.

Schweiz.

— Wie die „N. Zürch. Ztg.“ meldet, ist zwischen der Gotthardt-Direktion und Herrn Bridel, derzeit Oberingenieur der Jura-Vern-Duzern-Bahn, eine Verständigung erzielt worden bezüglich Uebernahme der Stelle eines Oberingenieurs der Gotthardbahn, wonach Bridel sich bereit erklärt, eine solche Wahl anzunehmen. Die Wahl selbst kommt dem Verwaltungsrath zu, welcher sich voraussichtlich demnächst versammeln wird. Wie das citirte Blatt hinzufügt, würde die Wahl Bridels von allen Theilnehmenden der Gotthardbahnsache freudig begrüßt werden. Bridel sei eine unbefristete Kapazität und habe bereits einen Namen, der ihn für die ihm zu eröffnende Wirksamkeit vollkommen berufen erscheinen lasse.

Frankreich.

— Prinz Jerome Napoleon beabsichtigt jetzt, nachdem er von den Bonapartisten als ihr Haupt anerkannt wurde, das beim Leichenbegängniß in Chislehurst Versäumte nachzutragen, nämlich der Kaiserin Eugenie ein Beileidsbesuch abzustatten und zu diesem Zweck eigens nach England zu reisen.

England.

London, 24. Juli. Alle Journale sprechen sich mit Befriedigung darüber aus, daß der Krieg nun bald beendet sein werde. Der „Standard“ führt aus, England wolle zukünftig nichts mehr von diesen kleinen Kriegen wissen, die Kolonien müßten sich selbst schützen. „Daily News“ ist stolz darauf, daß Oberst Forbes die Nachricht des Sieges brachte; er ritt 80 Meilen in 16 Stunden.

Rußland.

— Ueber einen am 17. Juli in dem berühmten Kreml zu Moskau stattgefundenen großen Brand veröffentlichten Kustija Wiedomosti folgende Einzelheiten: Für den 17. Juli wurde der Stadt Moskau durch anonyme in den Gassen verstreut gefundene Briefe ein „zweiter“ großer Brand „prophezeit.“ Die Prophezeiung trat in der That ein, indem in der Nacht vom 17. d. unweit der Rogoschskaja-Mauth eine Feuerbrunst ausbrach und 4 Häuser vernichtete. Leider aber blieb es nicht bei diesem Brande allein. Um 1 Uhr Mittags sah man plötzlich an dem Feuerthurm rote Feuerfahnen flattern, worauf auch die Sturmglocken zu läuten begannen. Zur allgemeinen Bestürzung erfuhr man bald, daß der Kreml selbst brenne. Das erste Feuer brach im Innern des Poteschny-Schlosses aus, in welchem nur der Geistliche Petrowski und der Hof-fourier Jaskischetow wohnten. Bald umfingen die Flammen auch die benachbarten Gebäude des Kreml und die Gefahr stieg auf das Höchste, denn der Kreml macht beinahe die ganze innere Stadt aus. Glücklicher Weise gelang es jedoch, den schrecklichen Brand zu lokalisieren und in einigen Stunden gänzlich zu dämpfen. Der durch diesen Brand im Kreml angerichtete Schaden ist sehr groß. Das Feuer wurde, wie erwiesen ist, gelegt, indem die hölzernen Treppen des Poteschny-Schlosses mit Petroleum und Fett begossen und dann angezündet wurden.

Verschiedenes.

Bamberg, 14. Juli. Am 8. Juni b. J. erschloß sich die achtzehnjährige Kaufmannstochter Lina Hammerbacher von hier, weil sie von dem Vater ihres Bräutigams tödtlich beleidigt worden war. Vier Wochen darauf, am 6. Juli folgte ihr der Bräutigam, Sekondelieutenant Frhr. v. Horn freiwillig im Tode nach. — In heutiger Sitzung des k. Stadtgerichts Bamberg wurde nun eine Klage des Vaters der Braut, des Kaufmanns Hammerbacher hier, gegen den Vater des Bräutigams, den qu. Postexpeditor v. Horn, wegen Beleidigung verhandelt. v. Horn mißbilligte die Verlobung seines Sohnes mit Lina Hammerbacher und war bestrebt, seinen Sohn zur Aufhebung dieses Verhältnisses zu bestimmen. Hierüber kam es kurz vor dem 8. Juni zwischen Vater und Sohn zu einem heftigen Austritt, bei welchem v. Horn gegenüber seinem Sohne erklärte, es sei dessen Verlobte eine H... er könne dies von deren Nachbarn bestätigen erhalten. Sekondelieutenant v. Horn stellte bei den Nachbarn seiner Braut Umfrage, ob bei ihnen etwas Nachtheiliges über seine Braut gesprochen worden sei. Als diese Umfragen überall verneinend beantwortet waren, begaben sich Bräutigam und Vater der Braut zu dem Advokaten Pflügel und ließen durch Letzteren den Postexpeditor Frhrn. v. Horn unter Bedrohung mit Stellung einer Klage wegen Beleidigung auffordern, seine Aeußerung über die Braut zurückzunehmen. Darauf traf am

8. Juni bei dem Advokaten Pflügel als Antwort ein Brief des v. Horn ein, des Inhalts, daß er auf dem, was er seinem Sohn erklärt, beharre und nichts zurücknehme; zugleich wurde die Braut wiederum eine H... genannt. Diesen Brief theilte Sekondelieutenant v. Horn der Hammerbacher'schen Familie mit. Als bald nach erlangter Kenntniß von dieser Antwort zog sich die beleidigte Braut aus ihr Zimmer zurück, schloß sich ein und tödtete sich durch einen Schuß in das Herz. Auf Grund dieses Briefes wurde nun von Kaufmann Hammerbacher gegen v. Horn Klage erhoben. In der Verhandlung war Beklagter in Person und ohne Vertreter erschienen. Von den vernommenen Zeugen konnte auch nicht eine einzige Wahrnehmung bestätigt werden, welche auf den Ruf des unglücklichen Mädchens einen Schatten geworfen hätte. Der Vertreter des Klägers, Advokat Schlein, beantragte mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung, sowie auf deren traurige Folgen und die Lieblosigkeit des Beschuldigten, der am Tage der Beerdigung seines Sohnes, der auf seinen Wunsch im selben Grabe, wie seine Braut beerdigt wurde, dessen Leiche hatte entfernen und in die freiherrlich v. Horn'sche Familiengruft bringen lassen wollen, eine Freiheitsstrafe von 6 Monaten. Der Beschuldigte verlas eine von ihm verfaßte Schrift, deren Vortrag fast eine Stunde in Anspruch nahm, worin er geltend machte, er habe nur aus Liebe zu seinem Sohne und in der Absicht, ihn vor dauerndem Unglück zu bewahren gehandelt, und nicht wie man ihm vorwerfe, aus Abelsstolz, da er selbst seine verstorbene erste Frau, wie seine jetzige Frau aus dem Bürgerstande gewählt habe. Das Urtheil lautete auf Verurtheilung des Beklagten zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten und Tragung der Kosten.

[Edisons elektrisches Licht.] Wie aus New-York gemeldet wird, hat Edison das Hinderniß, welches sich seinem elektrischen Lichte durch den hohen Preis des Platina entgegenstellte, theilweise überwunden. Seine Lampen, deren Kostenpreis anfänglich sich auf mehrere Dollars stellen sollte, können nun aus einer Mischung von Platina mit ordinären Metallen zum Preise von nur 56 Cents pro Stück hergestellt werden. Edison erklärte er könne nun den spiralförmigen Draht für die Weichglühbirne zu einem Preise erzeugen, den alle, die das Gas benutzen, leicht erschwingen können, und daß seine Bemühungen, Platina zu finden, nur durch den Wunsch veranlaßt werden, die Kosten der Brenner noch weiter zu verringern.

— Wer mag wohl in Berlin der bezahlte Schauspieler resp. Operettensänger sein? Gewiß wird man glauben, ihn an unserem Hoftheater suchen zu müssen; doch weit gefehlt, — ein Privattheater ist es und zwar das Friedrich-Wilhelmstädtische, und der Schauspieler, resp. Sänger heißt Swoboda. Derselbe bezieht eine feste Gage von 6000 Mark und erhält außerdem ein Spielhonorar von 45 Mark pro Abend. Da er nun gewöhnlich 300 Mal im Jahr aufgetreten ist, so macht das noch ca. 13,500 Mk. in Summa also 19,500 Mk. pro Anno, eine Gage, wie sie kein Schauspieler an unserm Hoftheater aufzuweisen hat, und Herr Swoboda ist kein Jüngling mehr. Ob freilich die Leistungen dieses Herrn seinem Honorar entsprechen, ist eine andere Frage.

Zettwang, 22. Juli. Nach allen Berichten, sowohl vom Kontinente als von Amerika, besonders von England, wird die diesjährige Hopfenernte nicht einmal eine Mittelerte sein. Eine allgemeine Mittelerte erzielt aber schon eine Ueberproduktion, weil die Bierproduktion, welche bis vor 4 Jahren jährlich zugenommen hatte, von da an zurückging. Deutschland wird aber keine mittlere Ernte machen, und die Vorräthe alter Hopfen sind weder in England noch bei uns so groß, daß die Produzenten befürchten müßten, wieder dieselben niedrigen Preise wie voriges Jahr zu bekommen. Preise, die so niedrig waren, daß manche nicht einmal die Erntekosten (1/2 des ganzen Baues) erlösten. In den letzten 3 Wochen nun sind die Preise um 100 Prozent gestiegen und es wurden ziemlich Partien, weniger von Brauereien als von Händlern aufgekauft. Die geringen Preise machten es möglich, nach England zu exportiren. Ubrigens wurde dorthin, da die Engländer billig kaufen wollen, das schlechteste Zeug geschickt (die sog. Exportwaare), die kein deutscher Brauer will und die vom Händler als bayerischer Hopfen präparirt wird. So wenig diese Waare dem deutschen Hopfen in England Ehre bringt, so soll sie immer noch besser sein, als der amerikanische Hopfen! — Nach den jetzigen Berichten steht der Hopfen noch am besten in einem Theile Böhmens, in der Moster Gegend, in Neutomisel, Posen, in der Gegend von Spalt und in einigen Theilen Württembergs, darunter Zettwang. Die schlechte Witterung seit 4 Tagen, kalt, windig, kalte Nächte und Regen geben wieder zu Befürchtungen Anlaß, aber selbst gute warme Witterung wird vielen Pflanzen nichts mehr nützen, theilweise sogar schädlich wirken. — Vor 3—4 Wochen haben Händler hier 100 bis 120 und 130 Mk. geboten, in letzter Zeit 150—160 Mk., aber umsonst, nun wurden 175 Mk. für den Centner bezahlt, auch in Ehingen wurde zu 170 Mk. gehandelt; hier steht 1/2 sehr schön, 1/2 mittelmäßig, 1/4 gering und 1/4 schlecht. Frühhopfen sind überall in Blüthe und haben theilweise Dolde.